

Erzbischof Dr. Ludwig Schick

**Predigt zur Einführung von Pfarrer Dirk Bingener als *missio*-Präsident und Präsident des Kindermissionswerks in Aachen, 10. Oktober 2019**

Les.: Mal 3,13-20a

Ev.: Lk 11,5-13

Liebe Schwestern und Brüder,

liebe Mitbrüder im geistlichen Dienst als Bischöfe, Priester und Diakone,

verehrte Ordenschristen,

liebe Vertreter der weltkirchlichen Werke,

liebe Freundinnen und Freunde von *missio*!

1. Nachdem Prälat Krämer nach 10-jähriger Tätigkeit - entsprechend den Statuten - als *missio*-Präsident Aachen und als Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ seinen Dienst beendet hat, konnten wir schnell einen Nachfolger finden, den der Apostolische Stuhl unkompliziert ernannt hat, Pfarrer Dirk Bingener. Wir danken Prälat Klaus Krämer für seine Tätigkeit hier in Aachen. Er hat die Präsidenschaften von *missio* Aachen und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammengeführt. Er hat viele gute Initiativen gestartet und hat die beiden Werke hervorragend geführt. Ihm auch an dieser Stelle noch einmal großen Dank und Vergelt's Gott!
2. Heute dürfen wir offiziell Pfarrer Dirk Bingener als neuen Präsidenten beider Werke einführen. „Missio“ bedeutet: Sendung zur Evangelisierung. Evangelisieren ist in unserer Zeit, die von vielen als Schwellensituation bezeichnet wird, eine äußerst wichtige und sehr anspruchsvolle Aufgabe in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt. Mit „Glaube und Vernunft“ im geduldigen Dialog mit den Natur- und Geisteswissenschaften, mit Politik und Wirtschaft, mit Kulturen und Religionen müssen wir das Evangelium den Menschen nahebringen und in die verschiedenen Nationen und Völkern einbringen.
3. Die *missio*-Präsidenschaft und die für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ übergeben wir im außerordentlichen Missionsmonat des Jahres 2019. Er blickt zurück auf die Missionsinitiative von Papst Benedikt XV. im Jahr 1919 nach dem Ersten Weltkrieg durch das Apostolische Schreiben „*Maximum illud*“. Auch damals waren die Zeiten sehr aufgewühlt. Das Evangelium musste neu als Maßstab für das Leben des Einzelnen, aber auch der ganzen weltweiten Gesellschaft, die von den Kriegswirren

1914-1918 gespalten und zerrüttet war, eingebracht werden. Das ist heute im Jahr 2019 auch so.

4. Vor allem will aber der Missionsmonat 2019 unsere heutige geschichtliche Situation und unsere Zukunft in den Blick nehmen. Mission, das Evangelium heute zu verkünden, muss *integral* geschehen, eine *integrale* Evangelisierung sein. Das bedeutet: Sie muss alle Dimensionen des Lebens umfassen.
  - Sie soll erstens jede einzelne Person evangelisieren, das heißt, sie mit Glauben, Hoffnung und Liebe bereichern, ihr Jesus Christus als Weg, Wahrheit und Leben vorstellen; dazu gehört auch, dass die Evangelisierung die Menschenwürde und die Menschenrechte aller verteidigt.
  - Zweitens müssen die Familien und alle Sozialformen evangelisiert werden; sie sollen aus den Werten und Tugenden des Evangeliums ihr Gemeinschaftsleben gestalten zum Wohl aller, besonders der Kinder und Jugendlichen.
  - Drittens soll die Arbeitswelt evangelisiert werden, das heißt, sie soll überall von Solidarität, gerechten Löhnen und humanen Arbeitsbedingungen geprägt sein; da ist Ausbeutung von Kindern für Arbeit, human trafficking, Arbeitssklaverei unmöglich.
  - Viertens: Die Politik soll evangelisiert werden. Sie soll überall die Menschenwürde und die Menschenrechte aller im Blick haben und fördern. Sie soll weltweit für Gerechtigkeit und Frieden, für Gemeinsinn und das Gemeinwohl eintreten.
  - Fünftens will die Mission zur *integrale* Evangelisierung auch die Schöpfung, das gemeinsame Haus der Menschen, mit den Werten des Evangeliums bereichern und mit dem Blick Jesu die Schöpfung bewahren.
5. Mission und Evangelisierung können nur gelingen, wenn der Dreiklang stimmt und wir
  - erstens den Auftrag Jesu spüren und ihm entsprechen: Geht hin, macht alle Menschen zu meinen Jüngern und verkündet ihnen das Evangelium.
  - Zweitens: Wir selbst Freude am Glauben haben und
  - drittens überzeugt sind, dass die heutige Menschheit und Welt das Evangelium braucht wie das tägliche Brot.
6. Die heutige Tageslesung legt uns eine weitere wichtige Dimension der Evangelisierung ans Herz: die *Gottesfrage*. Wir müssen den guten Gott verkünden, den Gott und Vater Jesu Christi. *Sag mir welchen Gott Du anbetest und ich sage Dir, was Du für ein Mensch bist*. Das ist die Quintessenz der Lesung aus dem Buch

Maleachi. Wer falsche Götter anbetet, wird falsch, wer einen gewalttätigen Gott verehrt, wird gewalttätig. Wer einen Stammes- oder Nationengott preist, wird nationalistisch und populistisch. Für die Gottesfrage ist der Interreligiöse Dialog mit der Verkündigung Jesu und seines Gottes wichtig. Ebenso müssen wir dafür die Verteidigung der Religionsfreiheit und der Einsatz für die verfolgten und bedrängten Christen als Auftrag verstehen; in diesen Feldern ist missio führend und gefordert.

7. Lieber Pfarrer Bingener!

Nehmen Sie diese Mission der Integralen Evangelisierung ernst mit Ihren guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Spüren Sie diese täglich. Nähren Sie täglich die Freude an Gott, am Gott und Vater Jesu Christi am Evangelium. Das geht nur, wenn man auch ein spiritueller, ein geistlicher Mensch ist. Spüren Sie auch den Hunger nach den Werten und Tugenden der Frohbotschaft, die das Leben tragen und erhalten.

8. Das Evangelium lädt uns heute auch ein, vertrauensvoll zu bitten und zu beten. Mission/Evangelisierung und die Werke *missio* und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ waren immer mit dem Gebet verbunden. *Kennenlernen, beten, solidarisch sein* sind die drei Aufgaben aller weltkirchlichen Aktivitäten. Das Gebet schenkt Vertrauen, Mut und Kraft und ist ein wichtiges Mittel der Mission. Lasst uns das Gebet pflegen, damit wir unseren Auftrag erfüllen können.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

*Text zur Dokumentation wird nachgereicht!*